

# Budapestre vonatkozó ujságcikk

Osztályozás

331.97



Szerző:

Cim: *Heldenweihung auf der Margareteninsel*

Hejy

Idő

"1923"

Forrás:

*Pester Lloyd Abl*

Személy

Helyszám

*Bp.*

*1923. 6. 18.*

(Helv)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

## Heldenweihung auf der Margareteninsel.

Gestern vormittag haben auf der Margareteninsel mehr als tausend Frontkämpfer, denen für ihr Verhalten auf dem Felde der Ehre eine Heldenmedaille verliehen wurde, im Rahmen einer würdigen Feierlichkeit den Ritterschlag empfangen. Unter den Helden befanden sich 1018 Mannschafspersonen, 220 Offiziere und die Anwärter von 10 auf dem Schlachtfelde gefallenen Soldaten.

Trotz des Regens, der den ganzen Tag vom Himmel strömte, war der Schauplatz der Feier, der Sportplatz des Athletikklubs, schon um die neunte Stunde von Menschen dicht gepüllt. Die Helden, die den Ritterschlag empfangen sollten, hatten an den Längsseiten des Sportplatzes in zwei Abteilungen Aufstellung genommen. Für den Reichsverweser und seine Familie, für den Erzherzog Albrecht und die erzherzogliche Familie, wie auch für die Würdenträger war eine Tribüne errichtet worden. Der Tribüne gegenüber befand sich ein Altar.

Von den Mitgliedern der Regierung waren Justizminister Emil Nagy und Ackerbauminister Stefan Szabó-Magyatád erschienen. Die Nationalversammlung vertrat deren Vizepräsident Karl Husár. Für den Kultus- und Unterrichtsminister hatte sich Staatssekretär Paul Petry eingefunden.

Genau um 10 Uhr traf der Reichsverweser mit glänzendem Gefolge ein. Er begab sich auf die Tribüne, wo er von den militärischen, kirchlichen und bürgerlichen Behörden empfangen wurde.

Die Feier hätte eine Feldmesse einleiten sollen. Da aber das Besen der Messe bei dem schlechten Wetter im Freien nicht möglich war, wurde die Feier von der Weiberede des römisch-katholischen Feldbischofs P. Stefan Jabravec eingeleitet. Sodann sprachen der griechisch-katholische Dechant Demetrius Melles, der reformierte Bischof Ladislaus Kavaß, der evangelische Seelsorger Rudolf Taubinger und der unitarische Bischof Mikolauß Józán Gebete, in denen sie den Segen Gottes auf die zu weihenden Helden herabflehten.

Nun begab sich der Reichsverweser, als Generalkapitän des Heldenkapitels, begleitet von den Mitgliedern des Kapitels, auf die Estrade vor dem Altar, um die Heldenweihung vorzunehmen. Er blieb am Schwurische, auf dem sich ein Kreuz, eine Bibel, ein Kelch und die Sakramente des Kapitels befanden, stehen und richtete an die zu Weihenden folgende Ansprache:

— Meine tapferen Kameraden!  
Unter den seltenen Freuden der schweren Zeiten nimmt für mich den ersten Platz dieser jährlich wiederkehrende Tag ein, an dem ich den Stolz unserer ungarischen Rasse und das Pfand unserer Zukunft um mich versammelt sehe. Wenn ich eure Reihen liebevoll überblicke, fühle ich die reine, unverbundene, frische Luft der ungarischen Ebene. Es verläßt mich jeder Zweifel und jedes Bangen, und frohe Zuversicht erfüllt meine Brust. Auf dem Altare des Heldenordens werden heute neue Flammen entzündet. Seid Apostel der ungarischen Tapferkeit, der selbstlosen Vaterlandsliebe und der disziplinierten Einigkeit! Länder, Nationen wurden immer von der Uneinigkeit und der Disziplinlosigkeit zugrunde gerichtet, aber von der organisierten, disziplinierten Arbeit auferichtet. Bei dieser Arbeit rechne ich in erster Reihe auf Euch. Liebt die Scholle, die Euch zugesprochen wurde, und zeigt, was die blutgetränkte, fruchttragende ungarische Erde dem geben kann, der sie mit Fleiß und Liebe hingebungsvoll bearbeitet. Bleibt alle ein Musterbild der Männertugenden, glaubensstarke, nackensteife, in der Treue erprobte Magyaren. Ich grüße Euch von Herzen als die neuen Kameraden des Heldenkapitels. Möge Euch Gottes Segen begleiten auf allen Euren Wegen. Das Heldenkapitel aber bleibe immerdar der Stolz unserer turanischen Rasse.

Nach dieser mit brausendem Beifall aufgenommenen Ansprache verlas Oberstleutnant Géza Jgándy-Hegyesi die Namen der zu Helden Weihenden, worauf mit dem Brunschwerte des Generalkapitäns drei Schläge auf den Brunschild fielen und die Worte gesprochen wurden: — Ehre sei dem gerechten Gott, den unsere Ahnen Hadur nannten!

Es folgte die Eidleistung, der sich der Ritterschlag anschloß. Der Generalkapitän berührte eines jeden Schulter mit dem Brunschwerte und sprach: — Im Namen Hadurs schlage ich dich zum Helden.

Erregend war das Bild, als einige blinde Helden an die Reihe kamen, oder solche, denen ein Arm oder ein Bein fehlte, oder als die Anwärter nach Kriegesgefallenen für diese den Ritterschlag empfangen.

Als die Weihung vollzogen war und die Heldenabzeichen ausgeteilt waren, defilieren die Zöglinge der Ludovika-Akademie und die Pfadfinderabteilungen vor dem Reichsverweser. Damit erreichte die Feier um 12 Uhr ihr Ende.

Um 2 Uhr fand ein Bankett statt.

Székesfővárosi házinomda 1922